

MERIAN *live!*

KOS



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

KOS

Diesen Reiseführer schrieb die Griechenland-Expertin **Ellen Katja Jaeckel**. Auf Kos begann 1987 ihre bis heute andauernde Reise durch Hellas mit langen Stationen auf dem Festland und den Inseln.



Familientipps



Barrierefreie Unterkünfte



Umweltbewusst Reisen



FotoTipp



Ziele in der Umgebung



Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 130 € €€€ ab 100 €
€€ ab 60 € € bis 60 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 50 € €€€ ab 25 €
€€ ab 15 € € bis 15 €



INHALT

Willkommen auf Kos 4

10 **MERIAN TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°
Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

10 **MERIAN Tipps**
Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Insel zeigen ... 16

Zu Gast auf Kos 20

Übernachten 22

Essen und Trinken 24

Einkaufen 28

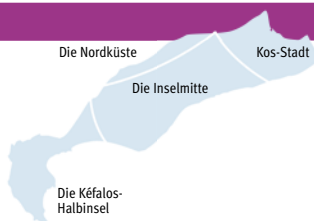
Sport und Strände 30

Familiertipps 34

◀ Zur Kapelle Ágios Theologos (▶ S. 90)
sind es rund zwei Stunden Fußmarsch.

Unterwegs auf Kos 38

Kos-Stadt	40
Die Nordküste	58
Die Inselmitte	70
Die Kéfalos-Halbinsel	82



Touren und Ausflüge 94

Rundfahrt zu den schönsten Orten auf Kos	96
Besteigung des Díkeos	98
Zur Schwammtaucherinsel Kálymnos	100
Es blubbert und schwefelt auf der Vulkaninsel Níssyros	102
Einmal Asien und zurück	104

Wissenswertes über Kos 106

Auf einen Blick	108
Geschichte	110
Reisepraktisches von A–Z	112
Orts- und Sachregister	123
Impressum	128

Karten und Pläne

Kos und Níssyros	Klappe vorne
Kos-Stadt	Klappe hinten
Asklepieíon	53
Níssyros	103

EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN Klappe hinten



Willkommen auf Kos

Inselglück pur, tiefblauer Himmel, Berge und Meer satt. Doch die Insel hat mehr zu bieten als Natur. Das wussten auch die zahlreichen Eroberer, die ihre Spuren zurückließen.

Ein Mittag im August im Dikeos-Gebirge. Die Hitze dampft wie der Atem eines Hundes, die Grillen kreischen, und die Pinien knistern, die Zapfen platzen auf den mit Nadeln übersäten Boden und werden vom Meltémi-Wind über die Phrygána geblasen. Jeder Schritt knackt auf dem Boden, die Spritzgurken schleudern ihren Saft durch die Natur, die Kaper steckt in voller Blüte, die Insekten summen. Die Natur spricht auch in der Einsamkeit ihre eigene Sprache, im August schreit sie geradezu. Ein Bild steigt vor mir auf: In Werner Herzogs erstem Film »Lebenszeichen« wird der Held wahn-sinnig über dieser Hitze und dem

Wind; Hunderte von Windmühlen flirren über die Leinwand. Der Schwarz-Weiß-Film von 1968 ist eine große Hommage an die Insel Kos, wo Herzogs Großvater sechs Jahrzehnte zuvor das Asklepieion, die größte Heilstätte der Antike, ausgegraben hatte.

Kos ist Levante

Heute sind die Windmühlen Ruinen oder ganz verschwunden, aber die vom jungen Regisseur eingefangene Stimmung ist immer noch da. Man muss sich nur ein wenig abseits vom Sommertrubel bewegen und stellt schnell fest: Die Insel Kos ist Levante, ein paar Seemeilen nur von der tür-

◀ Ein Stück Bilderbuchgriechenland im Bergdorf Ziá (▶ S. 80).

kischen Westküste entfernt, ein üppiger Garten, in dem der Hibiskus, Oleander und die Bougainvillea in den intensivsten Farben leuchten und der Mensch seit Jahrtausenden den kargen Böden die Nahrung abringt: Trauben, Kräuter, Olivenöl, Melonen und Tomaten gehören zu den wichtigsten koischen Erzeugnissen. Was außerdem wenig bekannt ist: Die Stadt Kos ist dank der Neubauten der italienischen Besatzungszeit ein Augenschmaus für Liebhaber der Architektur der Moderne.

Ausgezeichnete Infrastruktur

Schade nur, dass all dies auch Griechenlandkennern so wenig bekannt ist, denn seit den 1980er-Jahren vermarkten die Touristiker vor allem eines: Sonne satt und kilometerlange, leicht zugängliche Strände, und ein Ende ist nicht in Sicht. Dabei zeichnet sich in ganz Griechenland vor allem ein Trend zu mittelgroßen Zielen ab, zu den beiden so weit voneinander entfernten, im Anlaut gleich klingenden Inseln Kos und Korfu. Warum das so ist? Beide Inseln bieten Urlaubern eine hervorragende touristische Infrastruktur, werden von zahlreichen mitteleuropäischen Flughäfen direkt angefliegen und sind in ihrer Größe überschaubar, die Wege kurz. Kos bietet sogar noch ein wenig mehr Schönwettergarantie als die etwas größere Schwester im Ionischen Meer. Für einen einwöchigen, erholsamen Strandurlaub ist Kos ebenso perfekt wie für den sportlichen Aktivurlauber sowie als Ausgangspunkt zum Inselhüpfen im östlichen Dodeka-

nes: Die griechischen Inseln Leros, Pserimos, Kálymnos, Patmos, Nisyros, Tilos und Rhodos sind schnell und unkompliziert erreichbar, und Tagesausflüge ins türkische Bodrum gehören quasi zum Pflichtprogramm der Kos-Urlauber. Lange weile kommt da gar nicht erst auf.

Internationales Flair

Ebenso erstaunlich ist die kulturelle und geschichtliche Vielfalt des kleinen, nur 290 qkm umfassenden Eilands, dessen Silhouette, auf den Kopf gestellt, der eines Wals ähnelt: Aufgrund ihrer strategisch wichtigen Position war die Insel von zahlreichen Völkern und Kulturen geprägt, von Hellenen, Römern, Byzantinern, Kreuzfahrern, Osmanen, Italienern, Briten und Griechen. Die ältesten Koer hatten in ihrem Leben schon vier Staatsangehörigkeiten, ohne die Insel zu verlassen.

Viele von ihnen haben darüber hinaus Erfahrungen in der Fremde gesammelt. Migration prägt die Insel bis heute: Noch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind zahlreiche Koer aufgrund von Armut nach Australien und Amerika ausgewandert, und längst nicht alle sind zurückgekehrt. Viele von ihnen haben sich nach Jahren der Entbehrung eine neue Existenz im Tourismus in der Heimat aufgebaut, ein kleines Hotel oder ein Restaurant. Bei ihrer Rückkehr brachten sie eine gewisse kosmopolitische Weltläufigkeit, Sprachkenntnisse und die Erfahrung mit, was es heißt, ein Ausländer zu sein. Das kommt ihnen heute täglich im Umgang mit dem »xenos«, was im Griechischen der Fremde, aber auch der Gast bedeutet, zugute. Willkommen auf Kos!



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf Kos nicht entgehen lassen.

Die wechselvolle Geschichte der Insel am Schnittpunkt zweier Kontinente und an jahrtausendealten Handelsrouten und Pilgerwegen ist auch heute noch auf Schritt und Tritt zu spüren. Ganz abgesehen vom Hauptgrund, weswegen die meisten Urlauber nach Kos reisen: die vielen traumhaften Strände der Insel, die teilweise recht versteckt liegen. Da fällt die Aus-

wahl schwer – MERIAN hilft Ihnen bei der ersten Orientierung

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 Italienische Bauten
Nach dem Erdbeben von 1933 erlebte Kos-Stadt seine architektonische Glanzzeit (► S. 42).

2 Kastell Neratzia
Die mächtige Johanniterfestung dominiert die Silhouette von Kos-Stadt (► S. 43).

3 Westliches Ausgrabungsgelände, Kos-Stadt
Das Areal kündigt vom Bauboom aus fünf Jahrhunderten (► S. 46).

4 Asklepieion
Berühmte Heil- und Kurstätte der antiken Welt, umgeben von Zypressen und Kiefern (► S. 54).

5 Ritterburg von Andimáchia
Die Natur nimmt allmählich Beschlag von der im Mittelalter errichteten Festung (► S. 72).

6 Paléo Pilí
In herrlicher Lage mit Inselweitblick liegen die Ruinen einer byzantinischen Burg (► S. 79).

7 Kéfalos-Halbinsel
Ursprüngliche Buchten und Zeugen aus der Vergangenheit machen den Charme der Halbinsel aus (► S. 83).

8 Strände östlich von Kamári
Kilometerlanger grobkörniger Sandstrand ohne störende Hotelbauten (► S. 87).

9 Kálymnos
Die klassizistische Chóra zeugt vom einstigen Wohlstand der Schwammtaucherinsel (► S. 100).

10 Bodrum
In Halikarnassós, dem heutigen Bodrum, stand einst eines der sieben Weltwunder (► S. 104).





360° Mandraki-Hafen, Kos-Stadt

MERIAN TopTen

1 Italienische Bauten

Die Grundschnle am Dolphin Square, das Archäologische Museum, die Casa del Fascio, die Markthalle und das Hippokrates-Krankenhaus sind herrliche Beispiele für die verspielte Architektur während der italienischen Besatzungszeit. Das »Prachtexemplar« der italienischen Bauten ist der Gouverneurspalast, dessen »Schokoladenseite« dem Meer zugewandt ist. Wer sich für die Innen-

architektur interessiert, kehrt im dortigen Kaffeehaus ein (► S. 42).

2 Kastell Neratzia

Hier kontrollierte man die Meeresenge zwischen Kos und der kleinasiatischen Küste. In den späten Nachmittagsstunden ist das Licht am schönsten (► S. 43).

SEHENSWERTES

1 Platane des Hippokrates

Stark mitgenommen ist mittlerweile Griechenlands berühm-



tester Baum! Ob der bekannteste Arzt der Antike selbst in seinem Schatten rastete, ist allerdings mehr als fraglich (► S. 46).
Plateía Platanóú

ESSEN UND TRINKEN

2 Cafe Neratzia

Mit Blick auf den schönen Platz lässt es sich selbst an einem heißen Sommernachmittag im Schatten unter Bäumen gut aushalten (► S. 51).
Plateía Platanóú

3 Evdokía

Unermüdlich brutzelt Mama Evdokía an Herd und Holzkohlegrill. Ihre persönliche Empfehlung ist Moussaká (► S. 51).
Bouboulínas 13

4 Flamingo

Hier haben Sie alles im Blick: die Hafensperrmauer, die Ausflugsmotoren und das Kastell. Perfekt für einen Drink oder ein stilvolles Abendessen (► S. 51).
Akti Kountourioti



Das Asklepieion von Kos (► MERIAN TopTen, S. 54) war ursprünglich eine dem Heilgott Asklepios geweihte Kultstätte, die sich erst später zum Therapiezentrum und Sanatorium entwickelte.



Zu Gast auf **Kos**

Es gibt auf Kos Resorts mit allen Schikanen. Griechischer und damit authentischer wohnt man aber in den vielen privat geführten Häusern, wo man mit den Einheimischen in Kontakt kommt.



Familientipp

Immer nur antike Säulen? Weit gefehlt, auf Kos fühlen sich Kinder überall wohl. Der Grund liegt nahe: Zum nächsten Strand ist es nie weit.

◀ Kindern genügt meist der Strand und das Meer, aber Kos bietet auch einige interessante Abwechslungen.

Fahrradfahren ▶ *Klappe hinten, a 1*

Kos ist einer der seltenen Orte in Griechenland mit gut ausgebauten Fahrradwegen und rücksichtsvollen Autofahrern. Seit vielen Jahren wird das Radnetz ausgebaut, und viele Händler haben sich auf den Verleih von City- und Mountainbikes spezialisiert. Das griechisch-holländische Paar Petra van der Wiede und Tákis Méntes führt ein großes Sortiment, auch an Kinderrädern (▶ S. 31).

Hippokrateia

Das Sommerfestival auf Kos bietet von Juni bis September Einheimischen und Besuchern ein breit gefächertes Kulturprogramm auf der Insel: Tanz- und Musikdarbietungen, Puppentheater sowie das Fest der Schäfer und des Honigs faszinieren auch Kinder.

Kos-Stadt und an weiteren Orten der Insel • häufig kostenloser Eintritt

Lido-Wasserpark ■■ E2

Wenn die Kinder noch nicht genug vom Strand haben, dann begeistern sie sicherlich die Wasserrutschen im Lido-Spaßbad! Auf 75 000 qm können sich Klein und Groß auf acht großen Wasserrutschen und drei Kinderrutschen, im Wellenbad, Whirlpool und auf dem Trampolin austoben.

Zwischen Mastichári und Marmári, die KTEL-Überlandbusse halten direkt vor der Anlage ca. 300 m vom Strand entfernt • Tel. 2 24 20-5 92 41 • www.lidowaterpark.com • Mai–Okt. tgl. 10–18.30 Uhr • Eintritt 18 €, Kinder 4–11 Jahre 13 €

Marmári Go-Kart Center ■■ E2

Für eine rasante Fahrt sorgt der Familienbetrieb von Christos schon seit 20 Jahren. Die Kleinsten ab 3 Jahren lenken batteriebetriebene elektrische Go-Karts, 7- bis 10-Jährige kurven auf Minikarts herum, und die Großen steigen in Rennkarts mit Viertaktmotoren. Vettel-Feeling garantiert.

In der Nähe des Salzsees von Alikes an der Straße zwischen Tigáki und Marmári • Tel. 2 24 20-6 81 84 • www.marmarigokartcenter.com • tgl. 9.30–23, Nebensaison 10–22 Uhr • 30 Min. in den großen Karts etwa 30 €

Picknick in der Plaka bei

Andimáchia ■■ D3

Tun Sie es den Einheimischen gleich und fahren Sie am Wochenende mit Kind und Kegel zur kleinen Waldlichtung im Pfauenwald Plaka, um dort zu rasten und zu picknicken. An zwei Grillstellen brutzelt das Souvlaki oder auch mal ein ganzes Lamm, und die griechische Großfamilie genießt die Geselligkeit. Die Kinder haben ihren Spaß an zwei Dutzend Pfauen, die auch einen leckeren Happen ergattern möchten.

In der Nähe des Flughafens, ca. 2,5 km hinter Andimáchia auf der Schnellstraße Richtung Westen kurz vor der weiß-blauen Kapelle rechts Richtung Plaka abbiegen

Park von Ziá ■■ E3

Der kleine kommerziell betriebene Naturpark bietet für Kleinkinder einen Spielplatz, Häschen, Pfaue, Schildkröten und andere Kleintiere. Tel. 69 73 59 17 22 • www.kosnaturalpark.gr • tgl. 9 Uhr bis 30 Min. nach Sonnenuntergang • Eintritt 3 €, Kinder 1,50 €



Die Kéfalos-Halbinsel

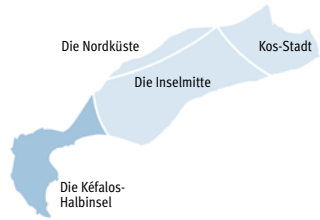
Der wilde Westen von Kos bietet noch ganz unberührte Natur. Einsame Strände, kleine Kapellen und Macchia bestimmen das Landschaftsbild.

◀ Der Paradise Beach bei Kamári (▶ S. 84) ist ein Traumstrand, was sich aber längst herumgesprochen hat.

Auf in den wilden Westen von Kos, auf die **Kéfalos-Halbinsel** ★! Für die ausführliche Erkundung des westlichsten Teils der Insel benötigt man ein Auto oder zumindest ein Motorrad oder Moped und sollte einen ganzen Tag veranschlagen. Kéfalos bedeutet »Kopf«, »Haupt«, und betrachtet man die Silhouette der Insel von der östlichsten Seite, so könnte man tatsächlich einen Vogelkopf erkennen, dessen Schnabelspitze das **Kap Krikélos** bildet. Andere bezeichnen die Halbinsel als »Schafskopf«.

Sicher ist: Auf der Halbinsel entdeckten Archäologen die ältesten Siedlungsspuren von Kos, die bis ins Neolithikum zurückreichen. Noch zur Zeit des Hippokrates bildete die Gegend um das antike Astypalaía die Inselhauptstadt, bevor diese 366 v. Chr. an die Nordostküste an die Stelle der heutigen Stadt Kos verlegt wurde. Auf einer Rundfahrt auf der von Touristenmassen verschonten Halbinsel verbinden sich Geschichte, archäologische Sehenswürdigkeiten, unverbaute Natur, kleine Buchten, windumtoste Küsten, schroffe Felsen und sanfte Hügel zu einem schönen Urlaubserlebnis.

Geübte Surfer aus der ganzen Welt finden ideale Bedingungen in der **Bucht von Kéfalos**, Sonnenanbeter zieht es an die **Strände östlich von Kamári** ★, Wanderer erfreuen sich im Frühjahr am Blumentepich, der sich zwischen den zahlreichen blau-weiß gestrichenen Kapellen erstreckt. Auch wenn diese keine kunsthistorischen Highlights bieten,



sind sie doch Ausdruck tiefer Frömmigkeit und echte »eye-catcher«. Die meist einschiffigen, tonnengewölbten Kapellen bestehen fast alle nur aus einer Ikonostase mit Ikonen, an denen Votivgaben in Form von Silberplättchen hängen, die das kranke Körperteil darstellen: Die Gläubigen bitten damit um die Linderung ihrer Leiden bei der Muttergottes.

Gute Restaurants, einsame Strände

Auch Feinschmecker kommen nicht zu kurz: Zwei der besten Restaurants der Insel mit Traumblick über das Meer warten darauf, erprobt zu werden, und der schon in der Antike gepriesene Thymianhonig stammt aus der Hügellandschaft nahe dem Kirchlein **Ágios Ioánnis Thymiánós** südlich von Kéfalos.

Und schließlich findet man auf der Kéfalos-Halbinsel die einsamsten Strände von ganz Kos. Doch Vorsicht, häufig ist die Brandung sehr stark, schwimmen Sie also nie weit hinaus. Heftigen Wellengang garantiert das **Kap Kata** mit seinem dünenbesetzten Sandstrand. Bei **Ágios Theológos** gibt es Sand- und Kieselstrände, vor allem ist dies ein Eldorado für Surfer. Der **Cavo Paradise Beach** ist der abgelegenste Strand, hierher verirren sich nur wenige Besucher. Und nicht alle, die zum Strand von **Limniónas** fahren, wol-



Den Beinamen Thymianós trägt das Kloster Ágios Ioánnis (► S. 90) nicht von ungefähr – die Luft hier ist erfüllt vom würzigen Duft des Thymians.

lichkeit bewahrt. Wer die 1 km lange steile Serpentinestraße von der Küste hinauffährt, lässt das touristische Kos hinter sich und begibt sich in eine völlig andere Welt. Wenige Privatzimmer und Apartments werden angeboten, ansonsten ist die einheimische Bevölkerung besonders am Abend unter sich, wenn die letzten Tagestouristen wieder in ihre Hotels zurückgekehrt sind. Dennoch haben sich die Tavernen natürlich auch auf ausländische Besucher eingestellt.

SEHENSWERTES

Burgruine von Kéfalos

Auf dem felsigen Hügel erhob sich, von Weitem schon erkennbar, eine massive Wehranlage, die der Bevölkerung bei Piratenangriffen zum Schutz reichte. Für die Johanniter, die das Kastell errichteten, war es die westliche christliche Bastion der In-

sel. Hierher flohen die Menschen, als die Osmanen erstmals im Jahr 1457 die Insel angriffen. Bis zur osmanischen Eroberung sollten noch fast 70 Jahre vergehen. Nach der endgültigen Vertreibung der Ritter durch die Osmanen ließ der von Istanbul aus regierende Sultan Suleiman die Burg erweitern. Heute sind nur noch Reste erkennbar, deren Besichtigung vor allem wegen des grandiosen Blicks auf die Bucht lohnt. Etwas weiter an der Straße hinauf schaut man auf die für die Gegend so typischen Höhlen, die einst bewohnt waren. Einige sind zu Lageräumen oder Ziegenställen umfunktionierte worden.

Oberhalb des Parkplatzes

Isódia tis Panagías

Der Vizekönig der osmanischen Provinz Ägypten, Ismail Pascha, besuchte die Insel Kos im Jahr 1873

und stiftete Geld für den Bau der Kirche, die ganz mit Wandmalereien im byzantinischen Stil verziert ist. Hauptgasse

Traditionelles Wohnhaus

Handarbeiten, Keramik, Möbel und Geräte aus der Landwirtschaft geben einen Einblick in den Alltag des koi-schen Lebens zu Beginn des 20. Jh. Die alte Dame, die das 150 Jahre alte Steinhaus bewacht, in dem es selbst im August noch angenehm kühl ist, bessert ihre karge Rente durch eine kleine Spende auf.

Etwas weiter oberhalb sieht man die stark verfallene, einst malerische sog. Windmühle des Papavasíli, die schon vor 30 Jahren ihren Betrieb eingestellt hat. An ihre Stelle sind längst die effizienteren Windkraftanlagen getreten, in die seit Jahren investiert wird.

Nördlicher Ortsausgang, unterhalb der Windmühle • tgl. 9–mindestens 13.30 Uhr

ÜBERNACHTEN

Hotel Hermes

Zimmer mit Aussicht • Die Hanglage zwischen Kamári und Kéfalos garantiert die beste Aussicht, auch vom Restaurant, auf die weite Bucht. Schöner Pool. Beide Orte sind von hier gut zu Fuß erreichbar. Dennoch ist zumindest ein Scooter für die Erkundung der Gegend unerlässlich. An der Straße zwischen Kámbos und Kéfalos • Tel. 2 24 20-7 11 02 • www.kefalos.com/hermes • 70 Zimmer • €€

ESSEN UND TRINKEN

Megálos Mýlos (große Mühle)

Ein deutsches Paar hat sich einen Traum erfüllt und eine Windmühle

zum gemütlichen Café umgebaut. Jetzt wird unter der Pergola im üppig blühenden Garten Kaffee und selbstgebackener Kuchen serviert: Apfelstreuselkuchen, Käsekuchen, aber auch griechische Spezialitäten und koischen Wein kann man auf den typischen blauen Holzstühlen in herrlichem Ambiente kosten.

Zwischen Limniónas und Kéfalos • Tel. 2 24 20-7 15 42 • bis Anf. Nov. Do–Di 10.30–18 Uhr • €€

★ MERIAN Tipp

RESTAURANT ÁGIOS THEOLÓGOS

■ A 5

Gegrillter Oktopus oder Kléftiko von Ziege oder Lamm? Hier kann man Stunden verharren, staunend und genießend, bis die rote Sonne im Meer versinkt. ▶ S. 19

EINKAUFEN

Mélissa

Mélissa ist das griechische Wort für Biene, und um die dreht sich alles bei der Familie Anthouli: Neben dem klassischen Thymianhonig, werden in dritter Generation auch Pinienhonig, Gesichtscremes, ein Honiglikör (»melomeni«) und Kräuter in dem hübschen Geschäft vertrieben. Im Zentrum • die Inhaberin, Dionysia Anthouli, zeigt bei Interesse auch gerne die Imkerei

Thymianhonig – die Spezialität der Kéfalos-Halbinsel

Die Imkerfamilie von Jannis Papavasíliou hat ihre Bienenstöcke im von würzigem Thymian umgebenen Hügelnd kurz vor dem Ágios-Theológos-Strand aufgestellt und produziert auch dort. Zwischen Ap-

Es blubbert und schwefelt auf der Vulkaninsel Níssyros

Charakteristik: Schiffsausflug mit Wandermöglichkeit auf einer der drei griechischen Vulkaninseln. Fähren und Ausflugsdampfer verkehren ab Kos-Stadt, Kardámena und Kamári. Die Überfahrt dauert 1–1,5 Stunden. Fahrkarten können direkt bei den Schiffen erworben werden, die Buchung ist aber auch in Hotels und Agenturen möglich. **Dauer:** Tagestour im Rahmen von organisierten Ausflügen, wer mehr Zeit hat und übernachten kann, wird die Ruhe der Insel am Abend und früh am Morgen genießen. Den Weg vom Hauptort zum Vulkankrater sollte man aber im Sommer nicht zu Fuß zurücklegen. Auch wenn man sehr früh in Mandráki aufbricht, es bleibt die schattenlose Rückkehr irgendwann am Nachmittag. Am besten, man mietet in Mandráki einen fahrbaren Untersatz. Für den Krater sind feste



Schuhe und Sonnenschutz unabdingbar. **Einkehrtipps:** Tavernen Iríni und Frázis am idyllischen Dorfplatz Ilikioméni in Mandráki

Karte ▶ S. 103,  südl. E 6



Das hübsche Nikiá (▶ S. 103) liegt am südlichen Rand der Caldera.

Vom Schiff aus kann man schon von Weitem die für Vulkane typische konische Form erkennen. Alle Schiffe legen im Hauptort **Mandráki** an. Die Tagesausflügler steigen gleich um in Busse, die sie zum Vulkan bringen. Viel gemüthlicher ist es, zunächst die stillen Gässchen von Mandráki mit

seiner hübschen Inselarchitektur und den versteckten Kapellen zu Fuß zu erkunden. Die Bewohner – immer noch viele Bauern und Fischer – sind freundlich und immer gern zu einem Schwatz aufgelegt.

Die Uferstraße führt zunächst über breite Stufen zu den Ruinen der **Johanniterburg**. Innerhalb ihrer Mauern liegt das schon von Weitem zu erkennende, über 600-jährige weißgekalkte Kloster der **Panagía Spilianí**. Die Klosterkirche wurde in einer kühlen Grotte errichtet. Ein herrlicher Rundblick entschädigt für die Mühe des Aufstiegs.

Über die Straße unterhalb des Kastells erreicht man nach ca. 800 m die **Akropolis von Paleókastro**. Aus dem hartem Vulkangestein Trachyt wurden im 4. Jh. v. Chr. riesige passende Quader geschlagen. Von den Mauern blickt man auf Mandráki, das Ägäische Meer und hinüber zur türkischen Küste.

Die Fahrt zum Krater verläuft in die entgegengesetzte Richtung und

führt zunächst über das alte Heilbad **Loutrá** zum Fischerort Páli. Von hier geht es in zahlreichen Serpentinaufstiegen hinauf zur Caldera, die mit einem Durchmesser von 3,8 km die Inselmitte dominiert.

Die Caldera erstreckt sich über fünf Sekundärkrater und den beeindruckenden **Stéfanos-Krater** mit einem Durchmesser von 300 m. Er ist einer der größten Hydrothermalkrater der Welt, entstanden durch das plötzliche Freiwerden von überhitztem Wasserdampf. In tiefen Spalten und geologischen Störungen unter der Insel gerät versickertes Grundwasser in Kontakt mit der heißen Magmakammer. Unter dem Krater sammeln sich in der Folge heiße Gase, die aus Löchern im Kraterbo-

den austreten. Ohne diese natürlichen Ventile könnte es durch Überdruck zu einer Explosion kommen. Seit einiger Zeit schlummert der Vulkan, die letzte Eruption erfolgte 1873. Seither sind immer wieder Erdbeben registriert worden, denn erloschen ist der Vulkan noch lange nicht. Fumarolen deuten auf seine Aktivität hin, der ganze Boden ist mit ätzenden Salzen bedeckt. Im hübschen Dorf **Nikiá** kann man sich in einem Museum näher mit dem Vulkanismus befassen (am Dorfeingang, Tel. 2 24 20-4 87 46, Mai-Okt tgl., Eintritt 4 €).

Zurück in Mandráki locken an der mit einem Kieselmosaik verzierten Plateia Ilikioméni zahlreiche gute Tavernen.

